Katze und Maus in Gesellschaft

EIN GRIMM-MÄRCHEN

ERZÄHLT UND ILLUSTRIERT VON RUTH HÜRLIMANN

Meinem Vater gewidmet

Katze und Maus in Gesellschaft

EIN GRIMM-MÄRCHEN
ERZÄHLT UND ILLUSTRIERT VON RUTH HÜRLIMANN

ATLANTIS KINDERBÜCHER
BEI PRO JUVENTUTE

Auch Katz und Maus können Freunde werden. Das ist jedoch nicht häufig und die Freundschaft dauert selten lang.
Da war nun eine Katze, die hatte es satt, täglich ihren eigenen Haushalt in Ordnung zu halten. So schloss sie Bekanntschaft mit einer Maus.
Sie sprach ihr soviel von Liebe und Freundschaft, dass die kleine, schüchterne Maus endlich einwilligte, mit ihr zusammen zu leben.
«Ich sorge für Nahrung, dann kannst du schön zu-hause bleiben und brauchst keine Angst haben, in eine Falle zu geraten. Du hältst mir dafür den Haushalt in Ordnung,» sprach die Katze.

Das kleine Mäuschen war einverstanden, und miteinander gingen sie in die Wohnung der Katze.
Die Maus machte sich fleissig an die Arbeit und hielt alles schön ordentlich und sauber.
Miteinander aber legten sie einen Buttervorrat an. Den taten sie in einen Topf, der so gross war, dass die Katze ihn kaum tragen konnte.
«Wo verstecken wir nun den Topf?» fragten sich beide.
Die Katze hatte eine Idee. Nicht weit von ihnen befand sich ein altes Kirchlein. Dort verbargen sie den Topf unter der Treppe, die in den Turm führte.
«In einer Kirche wird nicht gestohlen, das ist ein ganz sicherer Ort,» sagte die Maus befriedigt zur Katze, und beide sahen ohne Sorgen dem Winter entgegen.

Die Katze jedoch war ein Leckermaul, und Butter war eines ihrer Leibgerichte. Da sie aber ausgemacht hatten, den Vorrat nicht vor dem Winter anzubrauchen, sprach sie eines Tages zur Maus: «Liebes Mäuslein, ich muss heute ausgehen. Eine Kusine von mir, die du nicht kennst, hat ein halbes Dutzend Kinder zur Welt gebracht. Einem davon, einem hübschen kleinen Kater, ganz weiss mit braunen Flecken, soll ich Pate sein, und heute ist die Taufe.»
Und während sie schon davonlief, rief sie noch: «Ich werde vor dem Abend kaum zurück sein.»
Dann verschwand sie über die Hausdächer, ohne sich einmal umzublicken.

Nach kurzer Zeit schon nahm sie Richtung auf das Kirchlein, wo der Vorratstopf verborgen war. Kaum angekommen, stürzte sie sich gierig auf die Butter und hatte bald die fette Haut, die zuoberst war, abgeleckt. Dann machte sie nochmals einen langen Spaziergang und als sie müde war, streckte sie sich in der Sonne aus und leckte sich den Bart, während sie an die gute Butter dachte. Dann schlief sie bis die Sonne unterging.

Als der Mond am Himmel stand, machte sie sich auf den Heimweg. Dabei bekam sie nochmals Lust zu einem Spaziergang und verbrachte die Nacht in einem Park. Dort gab es immer allerlei zu sehen und zu hören und, wer weiss, vielleicht auch etwas zu fangen!

Als der Morgen anbrach, kam die Katze endlich heim. Die Maus war schon ganz ungeduldig.
«Bitte erzähle mir,» sprach sie, «was hast du Lustiges erlebt, was gab es zu essen und zu trinken? Hast du mir etwas mitgebracht?» Aber die Katze war müde und sagte nicht viel.
«Und wie heisst denn das Katerchen, dem du Pate bist?» fragte die Maus weiter.
«Hautab,» sagte die Katze kurz angebunden.
«Das ist ein sonderbarer Name,» wunderte sich die Maus.
«Was ist da Sonderbares dran? Deine Patin heisst doch Bröseldieb, das ist auch nicht besser,» sagte die Katze mürrisch, rollte sich zusammen und hielt einen langen Schlaf, um sich von dem nächtlichen Spaziergang zu erholen.

Es verging nur kurze Zeit, da bekam die Katze schon wieder Lust auf Butter. So sprach sie zur Maus: «Leider musst du heute wieder allein haushalten. Eine andere Verwandte hat mich als Patin gebeten. Diesmal ist's ein schwarzes Kätzchen mit einem schönen weissen Ring um den Hals. Da konnte ich nicht gut absagen.» Die gutmütige Maus willigte ein und wiederum lief die Katze zum alten Kirchlein. Und diesmal frass sie den halben Topf leer. Von der guten Speise wurde sie so munter, dass sie sich wiederum auf einen Spaziergang in den Park begab.
In einem Blumenbeet streckte sie sich schliesslich aus und hielt ihren Mittagsschlaf. Als es dunkel wurde kehrte sie zur Maus zurück.

Wiederum war die Maus voll Ungeduld.
«Hast du auch an mich gedacht, während du all die guten Dinge gegessen hast?»
«Und wie heisst denn das Kind diesmal»? fragte die Maus neugierig.
«Halbaus heisst das Kind,» antwortete die Katze, aber sie sagte es nur ganz leise.
«Schon wieder solch ein sonderbarer Name!» piepste die Maus, «ich wette, der steht nicht im Kalender.»
«Du kannst ja mal nachsehen,» sagte die Katze.

Natürlich stand der Name nicht im Kalender, und die Maus wunderte sich ein bisschen.
Aber das nützte nicht viel, denn kurz darauf hatte die Katze schon wieder grossen Appetit auf Butter.
«Aller guten Dinge sind drei,» sprach sie. «Ich soll schon wieder Pate stehen. Diesmal ist es ein kohlrabenschwarzes Kätzchen mit schneeweissen Pfoten, sonst kein weisses Haar. Das kommt nur alle paar Jahre vor. Bitte, liebe Maus, lass mich gehen.»
Diesmal frass sie den Topf ratzekahl leer und als sie von ihrem Nachtbummel wie gewohnt zur späten Stunde heimkehrte, da fragte die Maus sogleich: «Und wie heisst das Kind diesmal?» «Ganzaus», sagte die Katze.
«Hautab, Halbaus, Ganzaus, was soll das wohl bedeuten?» fragte verwundert die Maus.
«Du denkst zu viel nach,» antwortete die Katze schnell. «Du sitzest den ganzen Tag allein zuhause und liest Bücher bis dir alles komisch vorkommt.»
Dann rollte sie sich wieder zum Schlaf zusammen, um sich von ihren Abenteuern auszuruhen.

ATLANTIS VERLAG
Memories of Felina Kellerloch

Von nun an ging die Katze zu keiner Kindstaufe mehr. Niemand wollte sie mehr zur Patin, und die beiden lebten friedlich miteinander.
Dann wurde es kalter Winter und draussen war nichts Essbares mehr zu finden.
«Komm Katze,» sprach die Maus eines Tages, «lass uns zu unserem Buttertopf in der Kirche gehen. Ich habe grossen Hunger.» Die Katze bekam einen Schreck, aber sie liess sich nichts anmerken, und miteinander gingen sie zum Versteck hinter der Kirchturmtreppe. Da stand auch der Topf, aber er war ganz leer. Nun wurde der Maus alles klar.
«Hautab, Halbaus, Ganzaus, jetzt merke ich, wie alles gegangen ist. Du bist mir eine schöne Freundin. Alles hast du schon im Sommer heimlich aufgegessen. Ist das die Freundschaft, von der du soviel geredet hast? Mit dir will ich nichts mehr zu tun haben!» schrie sie ganz ausser sich vor Zorn.
«Noch ein Wort, und ich fresse dich auf,» rief da die Katze erbost und sprang auf die Maus zu um sie zu packen.

Aber die Maus war schneller, und bevor die Katze sie erwischt hatte, war sie in ein Loch verschwunden.
Die Katze aber sass nun da und schämte sich ein wenig. «Da der Buttervorrat aufgegessen ist, werde ich mich wieder auf Mäusefang umstellen müssen,» dachte sie und legte sich vor das Loch auf die Lauer.
Und eines Tages wird sie das Mäuschen wohl erwischt haben, denn Katz und Maus können nun einmal nicht lange in Freundschaft leben.

Ende

© 1982 Verlag Pro Juventute, Zürich
ISBN 3 7152 0007 3

ATLANTIS KINDERBÜCHER
BEI PRO JUVENTUTE